

Russ, Hans G.

**Article**

## ifo Konjunkturtest September 2007 in Kürze

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Russ, Hans G. (2007) : ifo Konjunkturtest September 2007 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 60, Iss. 19, pp. 49-50

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164474>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

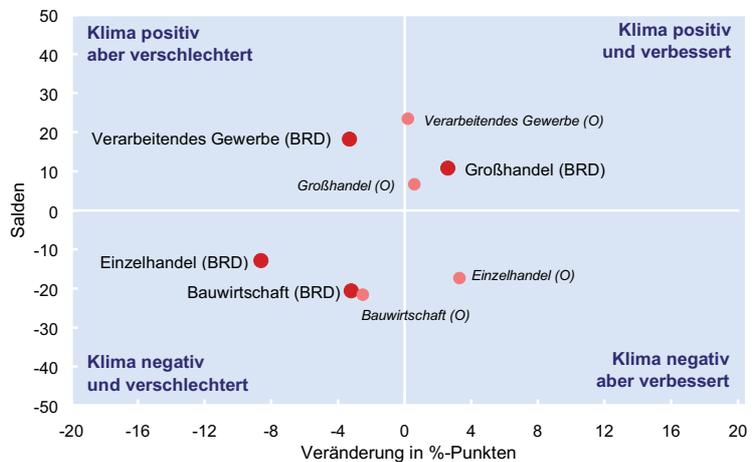
In der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich das Geschäftsklima im September zum vierten Mal in Folge verschlechtert (Saldowert: 7,6 Prozentpunkte). Die Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage (Saldowert: 15,6 Prozentpunkte) weniger positiv als im Vormonat und schätzten auch die Aussichten für das kommende halbe Jahr nicht mehr so zuversichtlich ein (Saldowert: - 0,2 Prozentpunkte). Zu dieser Abwärtsentwicklung dürften die Ereignisse auf den Finanzmärkten beigetragen haben. Die Ergebnisse des Konjunkturtests signalisieren aber keineswegs ein Ende des Aufschwungs, die Dynamik in der wirtschaftlichen Entwicklung dürfte sich aber abschwächen. Den Meldungen der Befragungsteilnehmer zufolge wird sich der Personalaufbau in den nächsten Monaten fortsetzen, jedoch hat der Anteil der Firmen, die zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen planten, erneut etwas abgenommen.

Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft in Ostdeutschland hat sich dagegen geringfügig aufgehellt. Bei der Beurteilung der gegenwärtigen Lage gewannen die positiven Stimmen etwas an Gewicht, an der Einschätzung der Perspektiven hat sich nichts verändert.

Eine deutliche Abwärtsentwicklung des Geschäftsklimas war trotz einer Verbesserung in den neuen Bundesländern im Einzelhandel zu beobachten. Auch im verarbeitenden Gewerbe tendierte der Klimaindikator nach unten, allerdings deutlich weniger als im Einzelhandel. In Ostdeutschland blieb er weitgehend stabil. Im Bauhauptgewerbe war die Verschlechterung des Geschäftsklimas ähnlich ausgeprägt wie im verarbeitenden Gewerbe. Hier trübte es sich auch in den neuen Bundesländern ein. Dagegen hellte sich das Geschäftsklima im Großhandel sogar auf, in Ostdeutschland aber nur wenig (vgl. Abbildung).

Die aktuelle Geschäftslage im **verarbeitenden Gewerbe** hat sich etwas verschlechtert, die positiven Urteile dominierten jedoch weiterhin deutlich. Im Verbrauchsgüterbereich sowie im Ernährungsgewerbe war sogar eine Aufwärtsentwicklung zu beobachten. Die Nachfrage zog wieder an, so dass trotz erhöhter Fertigung auch die Auftragsbestände zunahmen und über dem Normalmaß lagen. Der Lagerdruck machte sich etwas stärker bemerkbar, Lieferengpässe traten nicht mehr auf. In den Geschäftserwartungen

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im September 2007<sup>1)</sup>**



<sup>1)</sup> Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

war nur noch verhaltener Optimismus erkennbar, bei den Vorleistungsgüterproduzenten setzte sich sogar erstmals seit zwei Jahren wieder eine leichte Skepsis durch. Für das Exportgeschäft befürchteten die Unternehmen aber trotz des hohen Eurokurses keine stärkeren Auswirkungen. Die Produktionspläne waren etwas weniger häufig auf Expansion ausgerichtet; auch der Personalaufbau dürfte sich den Meldungen nach zu schließen etwas abschwächen. Mit Preissteigerungen wurde vor allem im Ernährungsgewerbe gerechnet.

Die ostdeutschen Industrieunternehmen stufen ihre momentane Geschäftslage wieder etwas günstiger ein als im August. In Bezug auf die künftige Entwicklung hat sich die Zuversicht erneut leicht abgeschwächt, von der Nachfrage aus dem Ausland erhoffte man sich wieder vermehrt positive Impulse. Es war sogar wieder häufiger geplant, die Produktion in den nächsten Monaten hochzufahren und die Beschäftigtenzahl zu erhöhen.

Die Verschlechterung der aktuellen Geschäftslage im **Bauhauptgewerbe** ist auf die ungünstige Entwicklung im Tiefbau zurückzuführen. Andererseits hat im Hochbau – in allen drei Teilsparteien, vor allem im Wohnungsbau – die Skepsis in den Erwartungen zugenommen. Die Geräteauslastung stieg im Durchschnitt etwas an und lag mit 70% auf dem Stand vom vergleichbaren Vorjahresmonat. Die Reichweite der Auftragsbestände blieb konstant, sie war mit 2,5 Produktionsmonaten etwas kleiner als ein Jahr zuvor. Gut ein Drittel der Testteilnehmer zeigte sich weiterhin mit der Auftragslage unzufrieden. Preissteigerungen werden sich den Meldungen nach zu schließen in den kommenden Monaten seltener durchsetzen lassen. Personalaufstockungen waren nur noch vereinzelt in Erwägung gezogen worden.

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Auch in den neuen Bundesländern resultierte die Abwärtstendenz der Geschäftslage aus den erheblich kritischeren Urteilen im Tiefbau, während sie sich im Hochbau nur unwesentlich verschlechterte. Der Maschinenpark war mit 74% ebenso ausgelastet wie im Vormonat, aber weniger als vor Jahresfrist (76%). Im Hochbau nahm die Reichweite der Auftragsbestände leicht zu, im Tiefbau etwas ab. Im Durchschnitt aller Bausparten entsprach sie mit 2,1 Monaten dem Vorjahreswert. Die Spielräume für Preiserhörungen werden sich nach Meinung der Firmen künftig weiter verengen.

Im **Großhandel** wurde die momentane Geschäftslage wieder etwas günstiger bewertet als in den beiden letzten Monaten. Dabei stand aber den Besserungstendenzen im Produktionsverbindungshandel und im Verbrauchsgüterbereich eine Abwärtsentwicklung im Gebrauchsgüter- sowie im Nahrungs- und Genussmittelsektor gegenüber. In den Geschäftserwartungen drückte sich allgemein erhöhte Zuversicht aus, da aber die Warenbestände vermehrt als zu groß galten, wurden die Bestellpläne nach unten korrigiert. Ebenso häufig wie im August gingen die Großhändler von Preiserhörungen in den kommenden Monaten aus, vor allem bei Nahrungs- und Genussmitteln.

Die Großhändler in Ostdeutschland stufen trotz vergrößerter Lagerüberhänge ihre gegenwärtige Lage ebenfalls wieder positiver ein, vor allem im Gebrauchsgüterbereich. In Bezug auf die weitere Geschäftsentwicklung war aber erhöhte Skepsis zu erkennen, die sich auch auf die Bestellpläne ausgewirkt hat. Mit Anhebungen der Verkaufspreise wurde wieder weniger gerechnet als bislang.

Der **Einzelhandel** bewertete nach den Besserungstendenzen in den beiden vorangegangenen Monaten seine derzeitige Geschäftslage wieder deutlich ungünstiger. Dabei gewannen auch im Nahrungs- und Genussmittelsektor erstmals seit langem die negativen Stimmen ein leichtes Übergewicht. Der ohnehin hohe Lagerdruck nahm sogar nochmals leicht zu. Da sich zudem die Perspektiven für das kommende halbe Jahr etwas eingetrübt haben, zeigten die Orderpläne vermehrt nach unten. Der Anstieg der Verkaufspreise dürfte sich den Meldungen nach zu schließen etwas verlangsamen, allerdings nicht bei Nahrungs- und Genussmitteln.

In den neuen Bundesländern verbesserte sich zwar die aktuelle Geschäftslage, in Bezug auf die künftige Entwicklung äußerten sich die Testteilnehmer jedoch unverändert pessimistisch. Die Orderpläne zielten sogar wieder häufiger auf Einschränkungen ab. Die ostdeutschen Einzelhändler sahen wieder größere Chancen, die Preise in naher Zukunft heraufzusetzen.

Die aktuelle Geschäftslage im **Dienstleistungsgewerbe**<sup>2</sup> (ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und oh-

ne Staat) wurde wieder positiver beurteilt als im August, da jedoch der Optimismus in den Erwartungen für das kommende halbe Jahr nachgelassen hat, gab der Klimaindikator geringfügig nach. Die Umsätze übertrafen erneut das Ergebnis vom vergleichbaren Vorjahresmonat, und auch für die nächsten Monate erwarteten die Unternehmen eine weitere Belebung der Nachfrage. Der Anstieg der Beschäftigtenzahl hat sich etwas verlangsamt, nach Meinung der Testteilnehmer wird sich diese Tendenz in der nahen Zukunft fortsetzen. Die Verkaufspreise dürften den Meldungen zufolge weiter angehoben werden.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.